Märliauge ; Die wyssi Wulche

Autor(en): **Bossert, Helene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **52 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-859259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pfarrer LaRoche pflegte immer wieder zu sagen: «Jedes Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit». In diesem Sinne wünsche ich meinem Nachfolger und seiner Gattin viel Geduld und Ausdauer bei ihrer Arbeit, vor allem aber viel Befriedigung und schöne Stunden in der Martinskirche Bennwil.

Märliauge

Von Helene Bossert

Lüt wo Märliauge hai,
laufe wenig umme
und me nehm sen au nit ärnscht,
zellt se zu de Dumme.

Lüt wo scharfi Auge hai
und um d Egge gseie,
dene wycht me lieber uus,
duet e Cherze weie.

Die wyssi Wulche

Von Helene Bossert

«Lue die wyssi Wulche
dört am Horizont !
Gseht si nit uus
wie gschwungni Nydle . . .»

«Gschwungni Nydle —
Bisch e Fantascht.
S weer gscheiter
luegtisch ufe Wääg.
Do lysch.»
Der Naar stoht uuf
und lächlet.